

## Die Zauberflöte.

Auf der **Erdbeerinsel**, wo alles aus Erdbeeren war,- die Häuser die Berge, der Boden aus Erdbeerwackelpudding und sogar der Fluss statt Wasser dickflüssigen Erdbeersaft führte, lebten kleine Menschen, Gummibärchen, Bienen, Vögel und anderes Getier.

Einmal rette sich ein **Troll** von der Steininsel schwimmend an den Strand der Erdbeerinsel. Er war auf der Flucht vor einem bösen Magier, der seine Heimatinsel beherrschte.

Obwohl ihm die kleinen Menschen Schutz und Unterkunft gewährten, hatte der Troll immer noch Angst vor dem bösen Magier. Eines Nachts, als dieser ihn wieder bis in die Träume verfolgte, entschied der Troll, er musste der Not, auch die seiner Freunde auf der Steininsel, ein Ende machen. Er musste einen Weg finden, den bösen Magier und damit alles Böse aus der Welt zu schaffen.

Ausgerüstet mit einer **Zauberflöte** und einem Paar **Adlerflügel**, Geschenke einer hilfsbereiten alten Frau, wollte er sich sofort auf Reisen begeben um Mittel und Hilfe zur Ausführung seines Wunsches zu suchen.

Doch da nahte mit Brausen der **Sturmwind** und schnaubte: „Das würde dir so passen, du komischer Wicht, du! Du wirst unsere Pläne , die meines Freundes des Magiers und meine, nicht durchkreuzen! Das Böse siegt! Du bleibst hier! Gegen mich kommst du mit deinen lächerlichen Adlerflügeln nicht an!“

Beinahe hätte der Troll aufgegeben Doch dann fiel ihm die Zauberflöte ein. Er blies hinein und siehe da - der Sturmwind musste tanzen, aus dem Sturmwind wurde ein Wirbelwind, der sich auf der Stelle drehte, ihm dem Troll nicht mehr schaden konnte und sich wahrscheinlich heute noch nur um sich selber dreht.

Jetzt entfaltete der Troll die Adlerflügel, die ihm die alte Frau als ganz kleines zusammengefaltetes Päckchen geschenkt hatte, und flog davon. Wundervoll das Gefühl, fliegen zu können - Fliegen,- Schweben,- Leichtigkeit.

Irgendwann aber musste er auch wieder landen. Hunger und Durst plagten ihn. Zu seiner großen Überraschung landete er in dem Land, wo einem die Speisen in den Mund fliegen - **im Schlaraffenland**. Der Troll staunte. Braten, Würste, Lebkuchen, Süßigkeiten, wohin er schaute. Genüsslich aß und trank er sich satt.

Bei der Suche nach immer neuen Köstlichkeiten entdeckte er mehrere Spiegel. Ein Bewohner des Schlaraffenlandes erklärte ihm, damit würden sie Sonnenstrahlen in Zauberstrahlen verwandeln und all die schönen Speisen herbei zaubern.



Das war es! Der Troll erbat sich einen der Spiegel, nahm ihn mit und machte sich auf den Flug zurück zu seiner Heimat, der Steininsel. Dort versteckte er sich, Verstecken war seine Stärke, hinter einem großen Baum, beobachtete den Wohnturm des bösen Magiers und plante sein Vorgehen. Die Wachen konnte er mit der Zauberflöte tanzen lassen und damit unschädlich machen, dann war der Weg in den Turm frei. Jetzt musste er nur noch eine Stelle im Turm finden, wo Sonne durch ein Fenster fiel. Es gelang ihm. Mit dem Spiegel aus dem Schlaraffenland bündelte der Troll Sonnenstrahlen, lenkte sie auf den Zauberer und- der wurde mit Lichtgeschwindigkeit zu einer kleinen guten nützlichen Arbeitsameise. Die Gefahr war vorbei.

Erleichtert verließ der Troll den Turm. Fröhlich trommelte er mit den Fäusten auf seine Brust und rief: „Ich bin ein Held!“

Noch einmal benützte er die Adlerflügel und flog über die beiden Inseln, die Steininsel und die Erdbeerinsel, er verkündet allen Bewohnern ihre Freiheit und Sicherheit.

Und mit einem Riesenkuchen, gefüllt mit Erdbeermarmelade, feierten sie alle ein Freudenfest mit Singen, Tanzen und Lachen.